

Diesmal muss ich das tageweise Schreiben aufgeben, denn sonst werde ich nicht fertig! Es soll ja auch nicht in Stress ausarten.

17. - 19.07.2015 (Eagle und Chicken)

Von Dawson geht's streng Richtung Alaska! Zunächst mit der Fähre über den Yukon River, dann ordentlich den Berg hoch, den „Top-Of-the-World Highway“ zur Grenze.



Der „TOW“Hwy war nicht so umwerfend, es ging halt immer auf den Bergkämmen entlang und man hat immer einen schönen Blick; aber die Landschaft ist über die 100 Km ohne nennenswerte Höhepunkte. Für normale Wohnmobile mag diese lange Gravel-Road Abenteuer sein, aber nach dem Dempster verblasst das alles.



Vor der Alaska-Grenze noch ein Frühstück und alle frischen Dinge aufgefuttert - manchmal konfiszieren sie alles Frische (Obst, Fleisch, usw.). Heute hat's aber niemanden interessiert. Mit meinem Visum habe ich ohne Diskussion ein halbes Jahr Aufenthaltsgenehmigung bekommen (bis 16.01.2016). Verhandlungen über einen längeren Zeitraum wurden abgeblockt mit dem Hinweis, ich könne ja, 3-4 Wochen bevor die Zeit abgelaufen ist, zu einem anderen Immigration-Office gehen und neue 6 Monate erhalten (???) da bin ich ja mal

gespannt!! Werde trotzdem bei der Einreise in die „Lower 48“ mal nachfragen, ob nicht doch noch was geht!

Ab der Grenze war der TOW nagelneu ausgebaut - Autobahn - bis zur Junction nach Eagle. Da ging es wieder auf Gravel weiter. Die 100 Km nach Eagle waren dann wieder richtig spannend. Es ging rauf und runter, sehr kurvig, manchmal fühlte man sich wie in den europäischen Bergen! Bis auf die Caribous, die gibt's hier reichlich. Man konnte sie toll beobachten, auf der Rückfahrt am nächsten Morgen war es noch besser!



Das 70 Seelen Dorf Eagle ist schön am Yukon River gelegen und richtig weit weg von allem! Ab und zu kommt wohl mal der Ausflugsdampfer von Dawson vorbei. Ein kleiner Laden, ein Café, eine öffentliche Library und natürlich eine Landepiste vervollständigen das Örtchen. (Links: Eagle, Main Street)

Bei der Rückfahrt wieder die Schweizer Karl & Esther getroffen, die haben auch in Eagle irgendwo übernachtet. In Chicken haben wir uns dann auch wieder getroffen.

Chicken ist ein liebenswert verrückter Flecken (Im Sommer 21, im Winter 4 Einwohner). Insbesondere „Chicken Downtown“: Café, Hühnerstall, Saloon, Liquor-Store und Gift-Shop und ein kostenloses Übernachtungsareal, was allerdings den Ausdruck Platz nicht ganz verdient, denn Plätze sind normalerweise flach, wogegen das hier eher umgebaggert (von den Goldsuchern?) und festgetreten war.



Der Name „Chicken“ soll übrigens daher kommen, dass ursprünglich der Ort „Ptarmigan“ heißen sollte (das sind eine Art Schneehühner). Da wusste wohl niemand wie das auszusprechen wäre und fortan wurde das ganze sprachlich vereinfacht.

Abends mit einer ganzen Truppe dann recht lecker (und teuer) essen gegangen, dazu aus dem Saloon ein Fläschchen (teures) Bier geholt. Außerdem habe ich nun ein vernünftiges neues Nummernschild für vorne, was später überall für Heiterkeit und Zustimmung sorgt.



Am nächsten Tag dann nach Tok weiter und dort dann den ganzen Nachmittag über an der Library das Yukon-Blog fertiggestellt. (Alle Libraries haben mehr oder weniger gutes öffentliches Wifi in den USA)

20. -23.07.2015 (Nabesna Rd und Denali Hwy)

Heute steht eine Tour in den Wrangell-NP auf dem Programm. Da gibt es ein Sträßchen (Gravel natürlich), das ca. 80 Km weit in ein zunächst weites Tal hineingeht. Im Laufe der Strecke rücken die Berge langsam näher. Leider ist heute kein besonders tolles Wetter und mit den vielen Wolken ist von den Gletschern nix zu sehen. Das letzte Drittel des Sträßchens ist richtig schön, mit Wasserdurchfahrten und breiten, nur bei der Schneeschmelze wassergefüllten Geröllflussbetten, die wohl jedes Jahr aufs Neue wieder so hergerichtet werden müssen, dass Fahrzeuge überhaupt durch



kommen. Am Ende wartet dann eine Buschflieger-Landepiste und die „Devils-Mountain-Lodge“ mit Kaffee und tollem Kuchen (preiswert!) Abend wieder ein Stück zurück gefahren und auf einem kostenfreien kleinen Campground geblieben.

Am, nächsten Morgen ist total klares Wetter, keine einziges Wölkchen!

Endlich kann ich die Gletscher von Mt. Canmore und Mt. Wrangell sehen. Allerdings bilden sich in der Thermik recht schnell wieder Wolkentürme und zu Mittag ist alles wieder verschwunden.



Ein Abstecher nach Glenallen zum Einkaufen und dann ein Stück nach Norden, da ich den Denali Hwy von Ost nach West unter die Räder nehmen will. Mich hat aber irgendwie heute die Müdigkeit ereilt und ich bin recht früh auf einen Campground gegangen.

Am nächsten Tag war das Wetter wieder ziemlich durchwachsen. Überall sah man die Schauer runtergehen. Das ist zwar recht fotogen, aber zum Bergegucken nicht wirklich geeignet. Außerdem ist dieser Hwy nicht asphaltiert, was dazu führt, dass man wieder mal ziemlich eingesaut wird!

Den östlichen Teil des Denali Hwy fand ich landschaftlich nicht so aufregend -man ist halt durch den Dempster arg verwöhnt. Erst als zum Abend der Susitna River überquert wird öffnet sich der Blick

nach Norden auf die Alaska-Range. Mein Schlafplatz liegt etwas erhöht und ich habe ein irres Panorama. Das Wetter tobt sich aus und gibt aber immer wieder die Blicke auf die Gletscher frei.



Am nächsten Morgen liegt über dem ganzen Tal eine niedrige Wolkenschicht. Die Bergkämme schauen drüber weg und die Sonne lässt alles unglaublich leuchten. Ansonsten ist der Himmel fast wolkenfrei und es wird ein warmer Tag. Ein paar Km vor Erreichen des Parks Hwy, kann man sogar den Mt McKinley (Denali) sehen, allerdings ziemlich wolkenverhangen.



Der Parks Hwy, die große Touristenrennstrecke zwischen Anchorage und Fairbanks, mit dem Denali mittendrin. Daher ist auch ordentlich Verkehr hier - und Baustellen ohne Ende. Ich verziehe mich weiter im Süden auf die Petersville Rd, eine Stichstraße nach Westen, von der aus man eben auch schöne Blicke auf den Denali haben soll. Tatsächlich ist er dann auch trotz fortgeschrittener Uhrzeit wolkenfrei zu sehen! Allerdings sieht man nicht das komplette Massiv, da noch mindestens eine Bergkette davor liegt. Mal schauen, ob da morgen was drin ist!

24.07.2015 (Petersville Rd, Hatcher Pass Rd)

Ohne Frühstück los, damit ich vielleicht noch was zu sehen bekommen, bevor sich alles wieder zuzieht. Die Piste wird rauer und ruppiger, zwischendurch aber immer mal wieder ein freier Blick auf den Denali. Hinter dem 4-Seelen-Dorf Petersville, wird die Piste zu einer 1a Dirtroad mit Löchern, in denen man problemlos einen Elch verbuddeln könnte. Auf der anderen Seite der Hügelkette angekommen, erhebt sich vor dem Denali noch eine - d.h. das Massiv im Ganzen ist nicht zu sehen, 'nur' einige schnee- und eisbedeckte Gipfel. Trotzdem war es die Tour wert!



Die paar Km zurück haben dann auch wieder den halben Tag gebraucht und am 'Strand' des Susitna-River war erstmal eine ausgiebige Nachmittagspause fällig. Dann noch ein Stück Hauptstraße und dann die Hatcher Pass Rd entlang. Am Freitagnachmittag war schon wieder einiges los, aber ich habe dann noch einen annehmbaren Übernachtungsplatz am Flüsschen gefunden.



Zum Hatcher Pass geht's am nächsten Tag auf 1000m hoch. Man fühlt sich etwas an die französischen Alpen erinnert, mit Serpentinien und tollen Ausblicken. Danach geht's auch wieder steil runter und unten in Palmer erst mal einen Großeinkauf gemacht (in der alaskanischen Pampa ist die Versorgung etwas rudimentär, so dass man zuschlagen muss, wenn sich die Gelegenheit bietet!)

25. - 28.07.2015 (Anchorage - Seward)

Die Campgrounds in Anchorage sind bescheiden, entweder irre teuer oder richtig bescheiden und trotzdem teuer. Da ich aber mal zu Mercedes will, habe ich einen bescheidenen nicht ganz so teuren CG genommen. Am Sonntag habe ich dann im Visitorcenter und mit Internet den Montag geplant.

Noch mal eine Nacht auf dem CG wollte ich aber dann doch nicht und habe 30 Km südlich einen kleinen Statepark gefunden, auch nicht ganz preiswert, auch neben der Hauptstraße, aber etwas angenehmer. Fast alle Anwesenden waren wg. des Fischens hier. Ein paar 100m weiter ist ein kleiner Fluss, in dem die Lachse hochziehen. Die Angler stehen fast Schulter an Schulter am Ufer und mittendrin und fangen auch was!

Am Montag dann zurück in die Stadt, zum Freightliner & Sprinter-Service (Mercedes macht das nicht selbst). Nach kurzer Recherche mit meiner Fahrgestellnummer wird man fündig. Eine neue Windschutzscheibe für \$650 könnte am nächsten Tag da sein.

Da ich aber noch weiter im Norden unterwegs sein werde, hat das aktuell noch keinen Sinn, aber es beruhigt mich, dass ich für J.J. eine solche Scheibe überhaupt hier drüben bekommen kann (preiswerter als zu Hause!!)

Noch ein paar andere Besorgungen gemacht (u.a. auch die Ventilverlängerungen bekommen!) und dann weiter nach Süden, zunächst bis zum Portage Glacier. An einem kleinen Flüsschen habe ich bei

einem Spaziergang tatsächlich 6-7 Lachse gesehen, die ganz vorsichtig im Wasser standen und sich nicht weiterbewegten. Sie waren ganz rot ‚angelaufen‘, also bereit zum Laichen.

Leider wird das Wetter immer schlechter (Wetterbericht stimmt diesmal). Am nächsten Tag nach Seward - auf halber Strecke kommen mit Anita und Roger entgegen, bei Nieselregen begrüßen wir uns mitten auf der Straße und stehen dann eine ganze Weile am Rand und quatschen, bis es dann doch zu nass wird.



Bei der Weiterfahrt wird hört der Regen langsam auf und in Seward ist es halbwegs trocken aber die Wolken hängen recht tief. In fasse die Gelegenheit beim Schopfe und fahre zum Exit-Glacier und habe Glück, sogar die Sonne kommt ein wenig heraus. Ein schöner einstündiger Trail bis zur Gletscherzunge bringt tolle Ausblicke auf blauschimmernde Eis. Leider kommt man nicht

ganz dran und kann es nicht anfassen.

Abends bin ich zu müde, um mir ein en freien Stellplatz zu suchen und gehe auf einen CG im Wald. Bei abendlichen Teekochen wackelt plötzlich das ganze Auto, ein komisches Geräusch - tiefes Grollen - draußen wackeln auch die Bäume! Das geht so vielleicht 20-30 Sekunden, dann ist Ruhe!

Später habe ich erfahren, dass es ein ziemlich starkes Erdbeben (6.1) relativ weit weg und sehr tief gegeben hat. War vielleicht ein saukomisches Gefühl!

Eigentlich wollte ich von Seward aus eine Schiffstour zu den Gletscher-Fjorden unternehmen, die ganz großartig sein soll, aber bei schlechtem Wetter lohnt sich das nicht. Also habe ich beschlossen, trotz vielen Verkehrs ganz nach Süden auf die Kenai-Halbinsel bis nach Homer zu gurken.



Der Exit-Glacier bei Seward, Kenai-Peninsula, AK